



SINGE-GOTTESDIENST NACH WEIHNACHTEN von Fritz Baltruweit

Musik

Kanon: *Alle Sterne zeigen nach Bethlehem*

Begrüßung

Lied: *Uns wird erzählt von Jesus Christ (EG 57, 1, 4+5)*

Gebet

Gott, du hast unsere Augen den Heiland sehen lassen,
den du allen Menschen schenkst.

Gott, wir danken dir.

Sei du auch heute mit uns.

Bleib nah bei uns, du Heiland, dass noch ein bisschen Weihnachten bleibt.

Amen.

Lied: *Es ist ein Ros entsprungen (EG 30, 1-3)*

Augustus

Alles begann mit einem Menschen,
für den wir keine Krippenfigur haben.

Ein kaiserliches Edikt geht aus
für die ganze damals bewohnte Welt.

Sie setzt alles in Bewegung.

Nicht eine Engelsbotschaft.

Die Bewegung der Weihnachtsgeschichte

setzt in der Hauptstadt des römischen Reiches ein

beim kaiserlichen Handeln, das den "ganzen bewohnten Erdkreis",

die ganze „Ökumene“ prägen will.

Sie führt uns in ein winziges Provinzstädtchen

und dort zu einer völlig unscheinbaren Geburt.

Wie bei Augustus, so ist es noch immer:

Die Großen bestimmen, und die Kleinen müssen sich danach richten.

Wie bei Augustus, so gedenken die Herren der Welt,

sich einzuschreiben in das Buch der Geschichte

- mit unauslöschlichen Namen und Daten.

Und: Wie bei Augustus müssen die Hohen dieser Welt ungewollt Hilfestellung leisten
für die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen.

Wie bei Augustus, so sind die Großen *und* die Kleinen in seiner Hand.

Er, Gott, bleibt der Herr der Geschichte.

Lied: *Lobt Gott, ihr Christen... (EG 27, 1-3+6)*

Beim Reinkommen der Figur Musik – und ein Satz wie „Wir sehen jetzt Maria...“

Maria

(die Krippenfigur in der Hand...)

Maria singt ein Loblied.
Am Anfang – nicht am Ende ihres Weges,
nachdem alles überstanden ist.

Sie wird den Weg ihres Sohnes begleiten,
mal zurückhaltend, mal fordernd,
mal verständnislos, schließlich eines Sinnes mit ihrem Sohn:
den Weg von der Krippe zum Kreuz.

Diese Figur möchte auch mich auf den Weg bringen:
Wie Maria sich nicht verschließen,
[nicht nach Erklärungen fragen,]
Vertrauen haben.
[Wie Maria] sich öffnen,
an sich geschehen lassen, was geschehen soll.
Gott hineinlassen in mein Leben.
Wie Maria ein weites Herz haben,
das Wort in sich bewahren, sich nicht fürchten vor dem, was kommt.

Lied: Es ist für uns eine Zeit angekommen (EG 543 Niedersachsen/Bremen, 1-3)

Josef

(die Krippenfigur in der Hand...)

Josef steht in der Weihnachtsgeschichte im Hintergrund.
Der Mann, in dessen Leben Gott immer wieder eingreift,
es in seinen Dienst stellt -hinter den Kulissen.

Diese Figur möchte auch mich auf den Weg bringen:
Wie Josef einem Ruf nachgehen,
ein Haus bauen, einer Frau Vertrauen schenken,
mit ihr auf das Kind warten.
Wie Josef sich nicht aus der Geschichte Gottes davonmachen.
Wie Josef geduldig auf die Stunde warten, in der Gott ihn braucht.
Wie Josef in den Ungereimtheiten des Tages Gottes Willen erkennen.
Wie Josef auf Gottes verborgenes Tun mit Vertrauen antworten.
Wie Josef aufbrechen, Gottes Ruf hören
und das Alltägliche tun...

Lied: Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18)

Auf dem Weg

(die Krippenfiguren in der Hand...)

Sie gehen nach Bethlehem.
[Zwei] ganz einfache Leute
auf dem Weg, Gott zur Welt zu bringen.

Wie in Bethlehem ist an vielen Orten noch immer kein Raum für ihn.
Verschlossene Türen, abweisende Gesichter.
Wie in Bethlehem lassen wir Gott nicht ein.
Das Haus unseres Lebens ist angefüllt mit all dem,
was wir selbst gemacht haben.
Wie in Bethlehem lässt er sich nicht abweisen,
nimmt er mit dem Einfachsten vorlieb...
Wie in Bethlehem ist er uns nahe, wo wir ihn brauchen.

Lied: Zu Bethlehem geboren (EG 32)

Er ist da. Endlich.
Eine glückliche Geburt.
Die Mutter schließt die Augen.
Erschöpft und müde.
Selig singt sie, nur so für sich.

Der Vater staunt.
Vielleicht ist er stolz: Ich bin menschlicher Vater Jesu?
Beide freuen sich über die glückliche Geburt.
Sie steht unter einem guten Stern.

Lied: Ich steh an deiner Krippen hier (EG 37, 1-4)

Die Engel

(die Krippenfigur in der Hand...)

Gott setzt der Geschichte des Augustus und seinesgleichen
seine Geschichte entgegen:
Er sendet seine Boten auf die Erde.
Eine ganze Schar. Die verkünden die Geburt Jesu.

Die Botschaft setzt ein paar Hirten in Bewegung.
Sie sind die ersten, die Jesus nachgehen.
Es werden mehr werden, die ihm, folgen.
Die Gemeinde wird immer größer werden,
sich ausbreiten über die ganze Erde
bis nach Rom und viel weiter.

Der Engel gab den Anstoß. Geht und seht:
Ihr werdet Gott finden.

Ihr werdet ihn finden,
wo ihr ihn nicht vermutet.

Die Engel wollen auch mich auf den Weg bringen:
Wie die Engel Boten Gottes sein.
Von der Freude weitererzählen, die mit Gottes Kommen begonnen hat.

Wie die Engel den Menschen Gott nahebringen.
Wie die Engel den Himmel und die Erde zusammenhalten,
verbunden durch den, der den weiten Weg ging
vom Gottsein zum Menschwerden.

Lied: Hört der Engel helle Lieder (EG 54)

Die Hirten

(die Krippenfigur/en in der Hand...)

"Lasst uns nach Bethlehem gehen
und die Geschichte sehen,
die uns der Herr kundgetan hat..."
Ja: Die Hirten gehen los.
Die Herde bleibt allein.
Das Kind ist wichtig.
Und dann stehen sie vor dem Kind.
Und erzählen, was sie von dem Gottesboten gehört haben.

Es ist gut, dass sie losgegangen sind:
So haben sie Gott gefunden.
Er sah anders aus, als sie es erwartet haben.

Diese Figur möchte auch mich auf den Weg bringen:
Wie die Hirten die Nähe Gottes erfahren,
mit freudigem Erschrecken wahrnehmen,
dass Gott nicht an uns vorübergeht, so fern wir ihm auch sind.

Wie die Hirten dem Licht trauen,
den Boten Gottes zuhören,
sich auf den Weg machen.

Wie die Hirten dem Licht trauen,
weitergehen bis zum Ziel.
Sich selbst überzeugen von dem, was ist.
Gott loben und gut von ihm sprechen.

Wie die Hirten umkehren in den Alltag,
um dort Gott die Ehre zu geben
und Frieden ausbreiten auf der Erde.

Lied: Kommet ihr Hirten (EG 48)

Die Weisen

(die Krippenfigur/en in der Hand...)

Die Weisen kommen.
Es ist Nebensache, ob es wirklich Könige waren
oder Wissenschaftler.
Sie sind Suchende und fahrende Leute geworden.
Denn sie glauben dem inneren Ruf
und dem äußeren Zeichen, dem Stern,
mehr als ihrem gemütlichen und sicheren Zuhause.

Ihr Fragen ist ernst.
Und ihr Suchen führt zum Ziel.
Denn sie hören nicht auf, ihr Ziel zu verfolgen.
Sie gehen ihrer Sehnsucht nach.
Und ihre Weisheit bringt sie zu Gott,
zur Krippe mit dem Kind.

So finden sie den, der das Leben liebhat, den Heiland.

Lied: Stern über Bethlehem (EG Niedersachsen/Bremen 544)

Simeon

Das Evangelium: Lukas 2,(22-24). 25-38.(39-40)

Erzähler/in: Ein Mann lebte in Jerusalem. Er hieß Simeon.
Er war fromm und gottesfürchtig
und wartete auf den Trost Israels,
und der Heilige Geist war mit ihm.
Gott hatte ihm einst gesagt:

Gott: Du wirst den Tod nicht sehen,
bevor du nicht den Christus gesehen hast.

Erzähler/in. Und weil Gott es so vorgesehen hatte,
tat er Dienst im Tempel.
Als die Eltern nach der Geburt Jesu
das Kind in den Tempel brachten,
um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz,
da nahm Simeon ihn in seine Arme
und lobte Gott und sprach:

Simeon: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren,
wie du gesagt hast; denn meine Augen haben den Heiland gesehen,
den du bereitet hast vor allen Völkern,
ein Licht, damit es bei den Völkern hell wird -
und alle sehn: Du stehst zu deinem Volk Israel.

Erzähler/in: Jesu Vater und Jesu Mutter wunderten sich über das,
was von Jesus gesagt wurde.
Und Simeon segnete sie.
Danach kehrten sie wieder zurück nach Galiläa
in ihre Stadt Nazareth.
Das Kind aber wuchs und wurde stark,
voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

Auch Simeon kann mich auf den Weg bringen:

Wie Simeon Sehnsucht nach dem Kommen Gottes haben
und darauf ein ganzes Leben warten können ...

Wie Simeon Gott keine Termine setzen,
sondern Geduld mit ihm haben.

Wie Simeon
den Zeitpunkt der Begegnung nicht verpassen
und Augen für den Heiland haben.

Wie Simeon in Frieden gehen können
und wissen, wohin die Reise geht.

Lied: Jeder Mensch braucht einen Engel

Gebet

Gott, weil du die Erde liebst,
hast du sie als Zuhause für das Kind in der Krippe bestimmt.
Wir danken dir für deine Liebe.
Gott, so wollen wir dich nicht nur anschauen
und bewundern in dem göttlichen Kind,
in der Freude der Mutter und im Staunen des Vaters,
im Eifer der Hirten und im Frieden des Simeon –
Wir wollen uns von dir anstecken lassen
- nicht nur für ein paar Stunden oder Tage -
so sehr, dass wir dich hinaustragen
in unseren Tag, in unsere Familien,
an unseren Arbeitsplatz, in unseren Ort
zu den Traurigen, zu den Kranken,
zu denen, die allein sind, zu denen, die in Streit leben,
auch zu denen, die hungern oder im Krieg leben.
Besonders denken wir an die Menschen in ...
und bitten: Schenk ihnen Frieden, Gott.
So präge diese Welt, du Kind in der Krippe –
weck in uns Gebärden deiner Liebe,
damit sich das Antlitz dieser Welt verändert.

Vater unser

Segen

Kanon: Alle Sterne zeigen nach Bethlehem

Musik

Text: Kurt Ihlenfeld - Kanon: Joachim Schwarz

1.
Al - le Ster - ne zei - gennach Beth - le - hem,
2.
al - le Ster - ne,
3.
al - le Ster - ne.

Jeder Mensch braucht einen Engel

Text: Nora Steen und Fritz Baltruweit

Musik: Fritz Baltruweit

© tvd-Verlag, Düsseldorf

C Fmaj7 G
Je - der Mensch braucht ei - nen En - gel, der mit ihm
Cmaj7 C Fmaj7 G
geht. Je - der Mensch braucht ei - nen En - gel, der zu ihm
E4 E3 Am Em
steht. Und er leiht dir sei - ne Flü - gel, wenn dich
F G4 G3 Am
Leid am Bo - den hält. Du kannst flie - gen, du kannst
Em F G4 G3
träu - men. Mensch, ent - deck mit ihm die Welt.

2. Und er mag dich, und du lächelst –
und es wird ganz leicht in dir.
Du kannst fliegen – du kannst träumen
und lebst auf im Jetzt und Hier.

3. Ihn schickt Gott – und er bleibt bei dir,
will dich in die Weite führ'n.
Du kannst fliegen – du kannst träumen,
kannst den Himmel leicht berühr'n.

